

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

13 (31.1.1911)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.  
Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Illustriertes Sonntagsblatt  
und dem  
Amtlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
96 Pfennig  
am Postschalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unsere Agenten  
frei ins Haus gebracht  
M. 1.20.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einpaltige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Beitrag)  
Schluß d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tage zuvor 4 Uhr nachm.  
Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.  
Redaktions-Schluß  
8 Uhr vormittags.  
Telephon Nr. 11.

Nr. 13.

Dienstag, den 31. Januar 1911.

72. Jahrgang.

## Zum deutschen und englischen Handelsausweis für 1910.

Der Wert der deutschen Einfuhr im Jahre 1910 ohne Edelmetalle belief sich auf rund 8609 Millionen Mark, der Wert der Ausfuhr auf 7457 Millionen, der Gesamtaufwands demnach auf 15075 Millionen Mark. Der Gesamtwert der Einfuhr des Jahres 1910 übertraf den des Jahres 1909 um 129 Millionen, den des Jahres 1908 um rund 912 1/4 Millionen, der Wert der Ausfuhr aber den von 1909 um 776 Millionen, den von 1908 um 1155 Millionen Mark. — Deutschlands Handel und Industrie haben überhaupt einen ungeahnten Aufschwung in den letzten Jahren genommen, und darauf berufen sich, anscheinend mit Recht, unsere Schutzöllner.

Der Wert der englischen Einfuhr im Jahre 1910 betrug 13568 Millionen Mark und übertraf den des Jahres 1909 um 1076 Millionen und den des Jahres 1908 um 1709 Millionen Mark. Der Wert der Ausfuhr Englands im Jahre 1910 belief sich auf 10687 Millionen Mark und übertraf den des Jahres 1909 um 1075 Millionen und den des Jahres 1908 um 1705 Millionen. Die englischen Freihändler berufen sich auf den Freihandel als die wahre Ursache ihres florierenden Handels.

In beiden Ländern schwören Theoretiker und Praktiker ersten Ranges auf die Richtigkeit ihrer Behauptungen. Bei der Gelegenheit sei noch auf eine Selbsttäuschung hingewiesen, deren sich namentlich bei uns, als man zum Schutzöll übergehen wollte, ungemein viele Volkswirte und Kaufleute und erst recht viele aus dem Publikum hingaben. Sie wiesen darauf hin, daß, da der Wert der Einfuhr den der Ausfuhr überwiege, in einer gewissen nicht zu fernem Zeit das ganze Geld aus dem Lande fließen müßte. Die oben angegebenen Zahlen in beiden Ländern beweisen, daß hier wie dort der Wert der Einfuhr den der Ausfuhr beträchtlich überwiegt, und daß trotzdem es beiden Völkern gut geht.

Vergleicht man die Handelsausweise beider Länder, dann wird man finden, daß der Außenhandel Englands den unserigen bei weitem überwiegt. Während unser Gesamtaufwands sich auf 15 Milliarden 75 Millionen belief, hatte der englische Außenhandel einen Wert von 24 Milliarden 256 Millionen — wenn man die bei der Umrechnung der Pfund Sterling in Mark von uns nicht berücksichtigten etwa 20 Pfennig pro Pfund hinzusetzt, dann kommen noch wohl 300 Millionen hinzu —, und er übertraf den Wert des Gesamthandels im Jahre 1909 um 2321 Millionen Mark.

Bedenkt man nun, daß die Bevölkerung Deutschlands die des Inselreichs um vielleicht 20 Millionen Menschen übertrifft, dann wird man zugeben müssen, daß die Engländer durchaus zufriedener sein könnten. Ihr Handel überragt den aller anderen Länder und also auch den

Deutschlands und er stagniert nicht nur nicht, sondern hat, wie wir aus obigen Ziffern gesehen, den früheren Jahre.

Aber die Engländer sind zu einem erheblichen Teile ganz und gar nicht zufrieden. Seit Jahren schreien sie und jammern sie, daß der englische Handel Gefahr laufe von dem Deutschlands überflügelt zu werden, und sie verlangen im Gebirgslande des Freihandels, in dem Lande, in welchem unter dem Freihandel Englands Handel und Industrie so kolossale Dimensionen angenommen haben, die Rückkehr zu einem wenigstens gemäßigten Schutzöll.

Noch mehr! Die Grundursache der mehrjährigen Verstimmung zwischen beiden Völkern, die in England immer von neuem sich bemerkbar macht und zeitweise recht bedrohlich wurde, ist nicht die deutsche Flotte, die von der weit stärkeren englischen wahrlich nicht gefürchtet zu werden braucht, abgesehen davon, daß wir gewiß keinerlei Invasions- und sonstige kriegerische Absichten haben, sondern der deutsche Handel.

Ein Vergleich beider Handelsausweise sollte aber selbst den starrköpfigsten Briten überzeugen, daß England keine Ursache hat, auf Deutschlands Handel neidisch zu sein. Raum für Alle hat die Erde. Das Erwachen so vieler Völker, die bisher ganz oder halb geschlafen haben, ihre Bedürfnisse nach den Erzeugnissen der abendländischen Kultur, ermöglichen das industrielle und kommerzielle Gedeihen Deutschlands und Englands und noch vieler anderer Länder.

## Deutsches Reich

**Karlsruhe, 28. Jan.** Das Befinden des Großherzogs hat sich soweit gebessert, daß er wieder den ganzen Tag außer Bett zubringen kann. Dagegen leidet die Großherzogin an Influenza mit Fieber, sodaß der auf 1. Februar anberaumte Hofball, wozu die Einladungen schon ergangen sind, wieder angelegt werden mußte. Auch Prinz Max ist seit gestern an einer leichten Erkältung erkrankt.

**Karlsruhe, 27. Januar.** Aus Anlaß der Geburtsstagsfeier des Kaisers fand heute im Museum ein Festmahl statt, an dem sich die Spitzen der staatlichen, städtischen und Militärbehörden beteiligten. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Minister F. hr. von Bodman aus, wobei er an die in den letzten Tagen stattgefundenen 40jährigen Erinnerungsfeier des Krieges von 1870/71 anknüpfte und darauf hinwies, daß das deutsche Volk in seinem Wesen gut, stark und gesund sei und der Glanz der deutschen Kaiserkrone alle Nebel und Wolken, die die Zukunft des deutschen Reiches zu verschleiern und zu verbüßern drohen, durchbrechen werde. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte Generalleutnant von Krojitz aus.

**München, 27. Jan.** Der Streit zwischen dem Geheimen Hofrat Sopleth und Geheimrat Waagner ist

in ein neues Stadium getreten. In den nächsten Tagen wird unter dem Titel „Gefährliche Düngreruche“ eine Schrift Sopleths erscheinen, die seine Angriffe auf Waagner im einzelnen näher begründet wird.

Zum 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold.

Wie die „Münchener Zeitung“ erklärt, ist die Nachricht auswärtiger Blätter, zum 90. Geburtsstags des Prinzregenten würden sämtliche Bundesfürsten unter Führung des Kaisers persönlich nach München kommen, unzutreffend. Der Prinzregent hat bereits vor geraumer Zeit die Bundesfürsten gebeten, von einer etwa beabsichtigten persönlichen Gratulation Abstand zu nehmen.

## Kaisers Geburtstag.

**Berlin, 27. Jan.** Die Feier des Geburtsstags des Kaisers nahm heute früh 8 Uhr mit dem großen Wecken ihren Anfang, das im Schloßhof begann und bis zum Brandenburgertor und zurück seinen Weg nahm. Der Kaiser erschien an den Fenstern des Schloßes und wurde von der bereits in früher Morgenstunde zahlreich zusammengeströmten Menschenmenge herzlich begrüßt. Hierauf nahm der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, der Fürsten und des engeren Hofes entgegen. Um 10 Uhr sammelten sich die zum Gottesdienst in der Schloßkirche und zu der sich daran anschließenden Gratulationscour Geladenen. An dem Gottesdienst nahmen teil außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die hier anwesenden Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps, die Staatssekretäre und die Minister mit dem Reichskanzler an der Spitze, die Generalität, die Admiralität, die Präbidenten der Parlamente usw. — Im Weißen Saal nahmen die Majestäten vor den Stufen des Thrones Aufstellung, neben ihnen die Prinzen und sonstigen Fürstlichkeiten. Als dann begann unter den Klängen der Musik, während im Lustgarten Salut geschossen wurde, die Gratulationscour. Hinter dem diplomatischen Korps schritt der Reichskanzler, dem der Kaiser kräftig die Hand schüttelte. Ihn folgten Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und die hiesigen Botschafter. Der Reichstag war vertreten durch den Präsidenten Graf Schwerin-Löwitz und Vizepräsident Schulz, das preuß. Herrenhaus durch F. hr. v. Landsberg, das Abgeordnetenhaus durch das ganze Präsidium. Nach der Dilliercour nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

**Berlin, 27. Januar.** Wie verlautet, ist die Krone Preußens bereit, auf ihr Steuerprivileg hinsichtlich einer Reichswertzuwachssteuer freiwillig Verzicht zu leisten. Die Stellungnahme der übrigen Bundesfürsten steht noch aus. Von ihnen wird es abhängen, ob die Reichsregierung die Vorlage in der Fassung des Reichstags annehmen kann oder nicht, da aus verfassungsrechtlichen Gründen jede Majorisierung auch des kleinsten Bundesstaates im Bundesrat ausgeschlossen bleiben soll.

## Gerichtet.

Familienroman von Franz Wichmann.

13

(Nachdruck verboten)

### 5. Kapitel.

Im Augenblick, da Lorenz Reiner gehen wollte, trat Klara mit dem Mantel über die Schwelle des Nebenzimmers.

„Du willst doch nicht so fort, Vater? Komm, ich helfe dir!“ Während sie bemüht war, ihm den Mantel anzulegen, öffnete sich die Tür und Herr von Hohlen tänzelte mit eleganter Verbeugung ins Zimmer.

„Gut, Verzeihung, ich störe doch nicht?“

„D, im Gegenteil“, rief die Försterin, „herzlich willkommen!“

Sie trat zu ihrem Mann und flüsterte ihm ins Ohr: „So lauf doch nicht so davon! Was soll der Herr von Hohlen denn davon denken?“

„Was er mag!“ lautete die kurze Antwort des Försters.

Otto war auf den Freund zugeeilt:

„Guten Tag, Robert, habe dich schon erwartet! Du kommst doch mit?“

Er stellte sich so, daß der Vater ihm nicht ins Gesicht sehen konnte, und machte dem Gefährten ein Zeichen; erst als Robert in behabendem Einverständnis leise den Kopf geneigt hatte, fuhr er fort:

„Wirst auch eine Einladung zu Verchenfelds bekommen haben?“

Die Försterin suchte noch immer ihren Mann zurückzuhalten:

„So warte doch einen Augenblick, ich weiß ja gar nicht, wann du wiederkommst! Es ist wegen des Abendessens! Soll ich —“

Der Förster schnitt ihre weitere Rede kurz ab:

„Braucht auf mich nicht zu warten! Ich habe keinen Appetit, und wenn, so kann ich im Wirtshaus essen!“

„Aber so bleib doch wenigstens, bis —“

„Keine Minute! Besser unter fremden Menschen sein, als unter den Seinen, die einem fremd werden. Ich kann das Gesicht nicht sehen von diesem —“

„Still doch!“ machte die Försterin.

Lorenz Reiner wandte sich um und ging.

„Adieu!“

Sogleich nahmen Otto und Robert ihr zuvor begonnenes Gespräch in lauterem Tone wieder auf.

„Zu Verchenfelds, sagst du?“ fragte der letztere. „Freilich, habe dort eo ipso Zutritt, gehe aber heute doch nicht hin!“

„Und ich glaubte, du kämest, mich abzuholen!“ erwiderte Otto; dann neigte er sich plötzlich dicht zum Ohre des Freundes und flüsterte rasch: „Weißt du, es ist nur der Altes wegen, ich muß ihnen immer was vorschwindeln — von hohen Einladungen und dergleichen, sonst ließe sich's der Vater gar einfallen, mich im Hause festzuhalten!“

„Verstehe“, entgegnete Robert halblaut, „habe mir's gleich gedacht!“ Er lächelte in sich hinein. „Und sie sind so dumm und glauben es auch?“

„Alles, der Papa und die Mama. Heute Abend gehe ich ins Elitkonzert bei Pauli; Reberg und Hochstein kommen auch.“

„Aha, der Baron und der Graf!“ machte Robert verständnisvoll.

„Ja, wie ich der Altes aufgebunden habe. Du wirst dich doch auch einfinden?“

Während sie, an das Fenster getreten, im Flüsterton weiter sprachen, rebete die Försterin ebenfalls leise, doch heftig auf ihre Tochter ein:

„Was siehst du wieder da wie eine Wachsputte? Siehst ja aus, als ob du kein Wort reden könntest! Ist das ein feines Benehmen?“

„Ich denke, es ist schicklich, zu schweigen, wenn man nicht gefragt wird, Mutter.“ erwiderte Klara.

„Höre doch endlich auf mit dem ewigen Widerspruch! Begreifst du denn gar nicht, wie du Otto schadest? Herr von Hohlen kann ihm noch sehr nützlich sein. Er siehst dich gern, ich habe es wohl bemerkt; du könntest dein Glück machen, wenn du nicht so ein einfältiges Ding wärest. Gahst du denn gar keinen Verstand? Eine adelige Partie, einen —“

Klara verlor bei dem Geschwäg der Försterin ihre gewohnte Ruhe.

„Mutter, du beleidigst mich! Du weißt sehr gut, daß ich mich nicht verhandeln lasse!“

Vor Erregung bebend, nahm sie rasch das Kaffeegeschirr auf und entfernte sich aus dem Zimmer.

Die Försterin folgte ihr in die geöffnete Tür.

„Schäme dich! Dieser Ausdruck!“ rief sie ihr leise nach. „Es ist meine Pflicht als Mutter —“

Sie brach ab, da Herr von Hohlen eben den Zwicker aufsetzte und spöttisch lächelnd herüber sah.

„Ah, eine kleine Szene, wie es scheint, zwischen Mutter und Tochter!“ sagte er zu Otto. Er machte eine kurze Pause und schien nachzudenken, dann fuhr er fort: „Weißt du, daß dein Schwesterlein eigentlich ein reizendes Ding ist mit ihrem Trost und Eigensinn? Sie hat etwas, das einen toll machen könnte!“

Otto suchte mitleidig die Achseln.

„Wenn sie nur ein wenig vernünftiger wäre!“ Da er sah, daß die Mutter auf sie zukam, setzte er mit lauterer Stimme hinzu: „Apropos, gehst du wirklich nicht mit?“

Die Försterin hatte die Bemerkung gehört.

„Sie werden Otto nicht begleiten, Herr von Hohlen?“ fragte sie.

„Muß wirklich bedauern, gnädige Frau, bin heute verhindert, habe eine Einladung zum Klub der Wahrheitsfreunde erhalten, da kann ich nicht fortbleiben, ohne die

Berlin, 27. Jan. Der neugegründeten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften sind in den letzten Tagen für weitere rund zwei Millionen Mark Zuwendungen aus Industrie- und Handelskreisen zugegangen.

Deutschland gegen die Pestgefahr.

Berlin, 27. Januar. Deutschland ersuchte auf diplomatischem Wege um laufende Berichte über die Fortschritte der Pest in Asien; es handelt sich um Präventivmaßnahmen.

Nach einer Reform von Kieberlen-Wächter.

Unter Beteiligung hervorragender Vertreter von Industrie, Handel und Schifffahrt hat im Auswärtigen Amt eine Besprechung über das Konsularwesen des Reiches stattgefunden. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um einen Meinungsaustausch über die Fragen der konsularischen Ausbildung.

Erfahrungen mit dem neuen Wettbewerbsgesetz.

Ueber die Wirkung und Brauchbarkeit des neuen Wettbewerbsgesetzes werden stellenweise sehr scharfe und z. T. völlig abweisende Urteile laut. Den gegenüber möchten wir auf folgendes hinweisen: Diese lauten Klagen werden hauptsächlich in jenen Kreisen erhoben, die sich schon vorher gegen jede Verschärfung des früheren Wettbewerbsgesetzes mit Händen und Füßen gewehrt haben.

Ein konservatives Urteil über den Vorstoß des Papstes.

Die „Kreuz-Zeitung“ bemerkt zu dem Schreiben des Papstes an den Kardinal Fischer von Köln: Hiernach kann wohl kein Zweifel mehr bestehen, daß der Papst die Absicht hat, einen Konflikt mit der preussischen Staatsverwaltung herbeizuführen.

Gesellschaft zu beleidigen. Ich kam nur, um Otto zu sagen, daß er mich nach zehn Uhr im Restaurant Gilmiger treffen kann. Ich komme bestimmt dorthin.

„Ach, wie schade,“ beteuerte die Försterin, „das tut uns herzlich leid!“

„Nun mußt du mich mit Klara begleiten,“ wandte Otto sich an seine Mutter.

„Zu Verhensfelds? Aber wo denkst du hin? Ich bin doch nicht eingeladen!“

„Ach was,“ erwiderte Otto, „ich gebe ja gar nicht dorthin. Das war nur des Vaters wegen. Ihr müßt doch auch ein Vergnügen haben, und ich sagte dir ja vorhin schon, daß ich ins Elitkonzert gehe. Ich weiß ja, du schwärmst für das Paulische Etablissement. Baron Rehberg und Graf Hochstein sind sicher auch dort.“

Das Gesicht der Försterin erhellte sich. „Ins Konzert?“ wiederholte sie. „Das ist ja herrlich! Ja, ja, Pauli, das ist mein Geschmack! Die feine Welt, die Eleganz, die neuesten Moden, alles sieht man dort!“

„Der Vater wird wie gewöhnlich vor elf Uhr nicht heimkommen,“ fuhr Otto fort, „da kannst du dir Zeit lassen, alles zu genießen!“

Frau Adelheid wandte sich noch einmal an Robert: „Wenn Sie uns doch auch begleiten könnten! Ich werde heute etwas ganz Besonderes haben; es trifft sich herrlich, daß es gerade fertig geworden ist. Ach, das müssen Sie sehen!“

Sie eilte stolz lächelnd an den Schranke. Otto stieß den Freund heimlich an.

„Mama hat ein neues Kleid, von Frau Larose gefertigt das allermodernste, das wird dir gefallen!“

Während Robert ihm verständnisvoll zulächelte, führte er ihn an den Schranke.

„Bon Frau Larose?“ rief Herr von Hohlen. „Allen Respekt! Die erste Damenschneiderin der Hauptstadt wird es sich zur Ehre anrechnen.“

das friedliche Nebeneinanderwirken von Staat und Kirche nicht gestört zu sehen. Diese Annahme stütze sich offenbar auf die dem Minister von den deutschen kirchlichen Behörden gegebene Auslegung der Absichten der römischen Kurie. Diese Auslegung wird vom Papste in dem Schreiben vom 31. Dezember ausdrücklich zurückgewiesen, und die Veröffentlichung des Schreibens unmittelbar nach jener Rede des preussischen Kultusministers kann nur als eine feindliche Gegenemonstration angesehen werden.

Wer ist Privatbeamter?

Diese Frage ist durch die Veröffentlichung des Versicherungsgesetzes für Angestellte aktuell geworden. In § 1 dieses Entwurfes werden nämlich als Versicherungspflichtige Privatbeamte aufgeführt: Angestellte in leitender Stellung, Betriebsbeamte, Wertmeister, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, Apothekergehilfen und Lehrlinge, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher, sowie Angehörige der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und der Binnenflottille.

Ausland.

Italien.

Oesterreich und Italien.

Turin, 27. Jan. Die Stampa veröffentlicht ein Interview mit dem österreichischen Admiral Chiari, worin dieser einen Krieg zwischen Oesterreich und Italien in absehbarer Zeit als unvermeidlich bezeichnet. Der entscheidende Kampf werde zur See erfolgen und wenn Oesterreich seine Flotte nicht verdoppele, werde Italien siegreich aus demselben hervorgehen.

Portugal.

Staat und Kirche in Portugal.

Lissabon, 27. Jan. In dem frommen Norden Portugals hat die Ankündigung von einem Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat große Aufregung verursacht. Daher wird der Justizminister in diesem Teil des Landes anfangen, Vorträge über diese Frage halten zu lassen. Man beabsichtigt, den katholischen Priestern ihre Kirchen zu lassen, ebenso die Messgeräte zur Abhaltung des Gottesdienstes.

Belgien.

Brüssel, 28. Jan. Der Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Königs bis tief in die Nacht hinein tagte, sagte in Bezug auf die Blissingerfrage wichtige Beschlüsse. Der Minister des Aeußern Davignon wird nächsten Dienstag die Stellung Belgiens in der Kammer erläutern und noch in dieser Session 20 Millionen zu belgischen Gebenbestimmungen fordern.

Holland.

Amsterdam, 27. Jan. Die Regierung hat die Vorlage über die Küstenbefestigung in unveränderter Form mit Einschluß der Befestigung Blissingens wieder eingebracht. Die Entscheidung des Parlamentes ist Anfang Juli zu erwarten. Das Ministerium beschloß die Vertrauensfrage zu stellen.

England.

Englische Flottenmanöver.

London, 27. Jan. Die englischen Flottenmanöver haben begonnen. Die Flotten des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeers haben sich mit der Kanalflotte für die Manöver vereinigt. Die Manöverflotte besteht aus 22 Panzern, 14 Panzerkreuzern und 5 kleinen Kreuzern.

Portugiesisches Flottenprogramm.

London, 27. Jan. Wie Daily Telegraph meldet, ist die Nachricht, daß der Firma Vickers, Maxim u. Sons die Rekonstruktion der portugiesischen Flotte für 20 Millionen Pfund Sterling übertragen werden soll, unbegründet. Die portugiesische Regierung zieht zwar ein neues Flottenprogramm in Erwägung, ist aber noch unentschieden, ob eine englische Firma hierzu herangezogen werden soll.

Der Aufstand im Jemen und die europäischen Kabinette.

London, 28. Jan. Der Wiener Korrespondent des „Daily Chronicle“ erklärte, von maßgebender Stelle erfahren zu haben, daß der Aufstand im Jemen den europäischen Kabinetten große Sorge bereitet, da man befürchtet, daß trotz der bedeutenden Truppen sendungen durch die Türkei die Revolte weiter um sich greife und infolgedessen zu europäischen Verwicklungen führen könne.

Rußland.

Petersburg, 28. Januar. Die Pestberichte aus der Mandschurei lauten immer erschreckender. In Chabin starben bisher 3400 Chinesen. Die Leichen liegen unbestattet in den Straßen herum. Die Behörden sind gescheitert. Wegen Pestverdachts sind auch mehrere Europäer in Beobachtung.

Aus Stadt und Land.

\* Sinzheimer, 30. Jan. Zu einer schönen Kaiserfeier gestaltete sich das am Freitag Abend im Löwenstalle abgehaltene Bankett, zu dem sich die hiesigen Einwohner der verschiedensten Berufsstellungen zahlreich eingefunden hatten. Nach einer schneidigen musikalischen Einleitung durch die Stadtkapelle hieß Herr Bürgermeister Speiser namens des Hr. Amtsvorstandes wie der Stadt unter Hinweis auf die Stärkung des nationalen Bewußtseins durch nationale Feste die Festteilnehmer herzlich willkommen, worauf im Anschluß daran der Gesangverein Lieberkranz das Lied „Deutsche Wälder“ vortrug.

— Sinzheimer, 26. Jan. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet eine Besichtigung der in der Zeit vom 22.—27. Juni ds. Js. stattfindenden 25. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kassel mit charakteristischen badischen Weinen, um den badischen Weinbau dort zu vertreten und den Weinablaß zu fördern.

\* Sinzheimer, 28. Jan. Der Beitrag der Loren für die in der Zeit vom 1. November 1909 bis 31. Oktober 1910 von den Großh. Bezirksämtern ausgestellten Jagdpässe beläuft sich im ganzen Großherzogtum Baden auf 196321 Mk., gegen 187314 im vorausgegangenen Jahr. Vom Bezirksamt Sinzheimer wurden hierfür 2815 Mk. vereinnahmt.

\* Sinzheimer, 28. Jan. Mit Genehmigung großh. Ministeriums des Innern werden dieses Jahr an der großh. Ackerbauschule Hochburg folgende Kurse abgehalten: 1. Obstbaukurs für Baum- und Strauchgewächse: I. Teil vom 6. bis 24. März, II. Teil vom 16. Oktober bis 4. November. 2. Hauptobstbaukurs: I. Teil vom 3. April bis 27. Mai, II. Teil vom 21. August bis 16. September. 3. Obstbaukurs für Strauchgewächse und Personen reiferen Alters vom 17. bis 29. Juli. 4. Obstverwertungskurs für Frauen und Mädchen vom 16. bis 19. August. 5. Obstverwertungskurs für Männer vom 20. bis 23. September. 6. Wiederholungskurs für ehemalige Obstbaukünstler am 2., 3. und 4. Oktober.

\* Sinzheimer, 28. Jan. Die diesjährige Karlsrufer in der Restauration R. Schumb erfreute sich eines ausnahmsweise guten Besuches und kann sich würdig den seit 23 Jahren bestehenden Karlsrufern anreihen. Wie immer war auch gestern Humor, Gemütlichkeit und Rede auf Rede an der Tagesordnung. Alles in allem: die Karlsrufer unter der vortrefflichen Leitung des Präsidenten Karl Smelin und unserer lieben Ober-Karls-Körber —

Jetzt genaue Patent-Direktive, wo in jeden Falle und Richtlinie, der sich an der Zeit gestern abend beteiligte, in dauernder Erinnerung bleiben.

Hilsbach, 27. Jan. Gestern abend feierte der hiesige Gesangsverein Concordia im Gasthaus zum „Hirsch“ die Geburtstagsfeier unseres allverehrten Kaisers Wilhelm II. In gehobener Stimmung wurde bei gutem Tropfen und abwechselnden Gesangsvorträgen unter Leitung unseres Dirigenten Herrn Hauptlehrer Baier unseres Kaiserhauses gedacht und durch eine schwingvolle Rede unseres alten Vorstandes Günther die Verdienste unserer deutschen Kaiser bis auf Wilhelm II. hervorgerufen, die mit einem kräftigen, aus rein patriotischem Herzen kommenden dreifachen Hoch auf unseren Kaiser endete. Diese frohen urgemüthlichen Stunden werden unseren Vereinsmitgliedern noch lange in guter Erinnerung bleiben und das freudig patriotische Gefühl der Vereinsmitglieder noch in höherem Maße stärken.

Stemfurt, 27. Januar. Auch hier beging der Militärverein die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers in durchaus würdiger Weise. Vormittags 8 Uhr war Festgottesdienst der beiden Konfessionen in ihren Kirchen. Nach Beendigung desselben begab sich der Verein gemeinsam — hauptsächlich die Veteranen — zum gemeinschaftlichen Frühstücken in das Gasthaus zur „Krone“. Frühstücken und Festessen gereichten dem Gastgeber zur hohen Ehre. Zunächst ergriff der Herr Vorsteher des Groß- Stationsamtes, Stellung das Wort und legte die Bedeutung des heutigen Tages sowie die Weltmachtstellung Deutschlands nach außen hin klar ans Herz der Anwesenden. Der Redner ermahnte hierfür alle meinen Beifall. Später hielt Herr Landwirt Wilsch, Bäcker eine wirkungsvolle Ansprache, mit treffenden Worten die Frage beleuchtend: Wie sieht in Deutschland im Innern aus? Ganz richtig betonte der Redner, daß alle staatsverhaltenden Parteien sich doch endlich dahin einigen wollten, gemeinsam Front gegen die eine antimonarchische Partei zu machen. Er ermahnte, ein jeder solle doch dazu beitragen zu erhalten, was uns die besten unseres Volkes, hauptsächlich unsere Veteranen, mit Daranlegung ihres eigenen Lebens erkämpft und errungen haben. Zum Schluß dankte noch Herr Veteran Seel für das Geschenk, das alle hier noch lebenden Veteranen aus der Gemeindefasse erhalten haben.

Reichartshausen, 28. Jan. Gestern Abend um 8 Uhr feierte die hiesige freiwillige Sanitätskolonne im Gasthaus zum „Hirsch“ das Geburtsfest Sr. M. des deutschen Kaisers. Nach dem Trunk auf den Kaiser trug das Mitalied Wilhelm Spelling mehrere heitere Stücke vor. Erst in später Abendstunde trennte man sich in dem Bewußtsein, schöne Stunden verlebt zu haben.

Obergimpert, 29. Jan. Beim hiesigen Familienabend auf Kaiser Geburtstag erstreute uns Herr Pfarrer Wilhelm Schuler durch manches belebende Wort, das er im Anschluß an den Vortrag Herrn Pfarrers Gross-Hüffenhardt über die frühere Orts- und Gemeindegeschichte mitteilte. Aus einem alten Buch vom Jahre 1745 las der Herr Pfarrer manches Interessante vor, zum Beispiel die Meliansbeschwerden der G. Gemeinde, welche seit 1744 wieder die Dörfler vor Kaiser und Reich gebracht hat. Von den dort genannten Namen (Familiennamen) der an Hab und Gut geschädigten evangelischen Bürger, wie Bollwagner, Frank, Leys, Pfiz, Nieß, Geselemann, Jünzert kommt jetzt keiner mehr vor, nur der letzte war noch bis zur jüngsten Vergangenheit vorhanden. Der damalige Herr Pfarrer hieß Michael Strehl, und er hat sich manhaft für die Rechte der Gemeinde gewehrt. Die alte Ortsgeschichte von Obergimpert ist interessant und reichhaltig an Geschehnissen.

Hoffenheim, 30. Jan. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers wurde am Vorabend vom Militärverein im Gasthaus zum „Aler“ in schöner und würdiger Weise gefeiert. Der Verein war fast vollzählig anwesend und hat der Gesangsverein durch den Vortrag passender Lieder zur Hebung des Festes wesentlich beigetragen, wofür ihm der Dank gezollt wurde. Vorstand des Militärvereins Ludwig hat in seiner Begrüßungsansprache den Teilnehmern die Bedeutung des Festes hervorgehoben und ein Hoch auf Se. Maj. des Kaisers, den Großherzog von Baden, den Protektor der Militärvereine, ausgebracht, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Reich, Dirigent des Gesangsvereins, hielt nun eine wohlbedachte Rede auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II., mit einem Hoch auf denselben, das von der Festversammlung wiederum begeistert aufgenommen wurde. Bei diesem Anlasse erhielten 50 Mitglieder des Militärvereins die Auszeichnung für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein, was enthusiastische Freude unter den Dekorierten und den übrigen Vereinsmitgliedern hervorrief.

Hoffenheim, 30. Jan. Die im Neubau befindliche Elsenzbrücke schreitet nur langsam vorwärts, das aber darf jetzt schon mit großer Befriedigung konstatiert werden, daß die neue Brücke eine bebaufame Zierde unseres Ortes zu werden verspricht. Nach der Vollendung dieses Werkes dürfte dann auch an sonstige Verschönerungen im Ort herangedritten werden.

Reichartshausen, 27. Jan. Herrn Unterlehrer Regroth von Karlsruhe wurde die 2. Hauptlehrerstelle an der hiesigen Volksschule mit Wirkung vom 1. Febr. l. J. übertragen. — Verehrt wurde Herr Finanzassistent Ringwald von Beiertheim zum Gr. Steuerkommissariat dahier.

Aus dem Amtsbezirk, 28. Jan. Wir machen darauf aufmerksam, daß die im Laufe des Jahres 1911 ihr 70. Lebensjahr vollendenben Altersrentenanwärter an Beitragswochen nachzuweisen haben. 1. als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Dienstboten, Handlungsgehilfen und Betriebsbeamte 800 bis 840 Beitragswochen, 2. als Hausgewerbetreibende der Tabakfabrikation 760 bis 800 Beitragswochen, 3. als Hausgewerbetreibende der Textilindustrie mit Versicherungspflicht vom Jahre 1894 654 bis 694 Beitragswochen, 4. als Hausgewerbetreibende der Textilindustrie mit Versicherungspflicht vom Jahre 1896 600 bis 640 Beitragswochen und 5. als Lehrer, Lehrerinnen, Erzieher, Gesellschafterinnen, sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, 440 bis 480 Beitragswochen.

Aus Baden, 29. Jan. Der Rücktritt des bisherigen ersten Vorstandes des Badischen Landesvereins für Bienenzucht, Pfarrer Gräbener, in Teutschneureut ist bereits erfolgt. Der Grund der Amtsniederlegung des Herrn Gräbener ist auf seine angegriffene Gesundheit zurückzuführen.

Vom Neckar, 26. Jan. Wie uns aus Simtgar mitgeteilt wird, wurden dort und in der Umgegend in der letzten Zeit wiederholt falsche Geldstücke verausgabt.

Zu 400 n. L. sind es 30 wahren mit dem Bilonts Kaiser Wilhelms I. und der Jahreszahl 1876. Die Falschstücke sind von den echten Münzen sehr schwer zu unterscheiden. Da es oft vorkommt, daß die Spitzbuben dieser Branche bald da bald dort ihr Unwesen treiben, um ihre polizeiwidrige Ware an den Mann zu bringen, so sei hiermit bei Annahme von Zweimarkstücken große Vorsicht angeraten.

Eberbach, 27. Jan. Eine wackere Tat. Auf dem hiesigen Neckarhafen brachen am Mittwoch beim Schlittschuhlaufen eine Schar Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren infolge des brüchig gewordenen Eises ein und waren nahe daran, unter den Eisplatten zu ertrinken. Während die anderen noch Anwesenden das Hafenspanier ergriffen, gelang es dem mutigen und entschlossenen Eingreifen des 18-jährigen Rudolph Krauth, sämtliche 7 Eingebrochenen, darunter einen seit diesem Tag hier auf Besuch weilenden jungen Amerikaner namens Peuz, unter eigener Lebensgefahr dem nassen Element zu entreißen.

Heidelberg, 29. Jan. Die hiesige Oberrealschule wird in diesem Jahre die Feier ihres 75-jährigen Bestehens begehen. Dieser Gedenktag soll durch frühere Schüler dieser Anstalt durch ein Festbankett gefeiert werden.

Walldorf, 29. Jan. Im hiesigen Walde ereignete sich vorgestern nachmittag ein schwerer Unfall. Beim Holzfällen wurde der Akkordant J. G. Schleich von einem stürzenden Stamme am Kopfe getroffen, wodurch er einen schweren Schädelbruch erlitt. Schleich wurde in bewußtlosen Zustande nach Hause gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bruchsal, 27. Jan. Am 22. Februar findet hier im Gartensaale zur „Neuen Sonne“ eine vom landw. Bezirksverein veranstaltete Saatgut- und Kartoffelausstellung statt.

Karlsruhe, 26. Jan. Für die durch das vorjährige Hochwasser Geschädigten am Rhein, im Großherzogtum Baden und in der bayerischen Pfalz hat sich jetzt auch ein landwirtschaftl. Hilfskomitee gebildet. Die Schäden in Baden werden mit 4600000, die in der Rheinpfalz mit 2400000 Mk. beziffert. Die Geschädigten sind in der Hauptsache kleinbäuerliche Landwirte. Durch das Hochwasser, das fast den ganzen Sommer über die Ländereien überflutet gehalten hat, ist, wie ein Rundschreiben des Komitees bemerkt, den Landwirten die ganze Ernte: Getreide, Kartoffeln und auch Kaufstutten verloren gegangen. Eine schwere Notlage der nur kleinbäuerlichen Landwirte in jener Gegend ist die Folge, und um zu mildern, namentlich Saatfrucht, Saatkartoffeln und Viehfutter den Geschädigten und Bedürftigen zu verschaffen, hat sich das Hilfskomitee gebildet. Vorsitzende des Komitees sind die Herren: Böcklin von Böcklinsau in Ruff bei Baden und Dekonomierat Lucke in Frankfurt a. M. Eingehende Gaben sind an die Badische Bank, Filiale Karlsruhe, zu überweisen.

Karlsruhe, 27. Jan. Die kürzlich in Köln erfolgte Verhaftung eines Reisenden, der einem Eisenbahnbeamten mit Anzeige an dessen vorgesetzte Behörde gedroht hatte, um seinen Willen durchzusetzen, ist wieder ein Fall dafür, daß es häufig zu Auseinandersetzungen zwischen dem reisenden Publikum und dem Eisenbahnpersonal kommt. Wer die Dinge objektiv beurteilt, wird bei den meisten derartigen Vorkommnissen finden, daß der Beamte im Recht und der, welcher sich beschwert oder gar droht, im Unrecht sich befindet, weil ihm eben die geltenden Vorschriften, nach welchem der Beamte zu handeln hat, nicht bekannt sind. Es ist deshalb schon wiederholt von den Beamten aus der Dienstpraxis heraus der Wunsch ausgesprochen worden, die Eisenbahnverwaltungen möchten sich zur Aufklärung des Publikums mehr wie bisher der Tagespresse bedienen und ähnlich wie die Reichspost- und Telegraphenverwaltung öfter in kleineren, dem Publikum verständlichen Aufsätzen Aufklärung verschaffen über die schwierigen Kapitel aus dem Personen-, Gepäck-, Tier- und Güterabfertigungsdienst. Diese aufklärenden Mitteilungen an die Zeitungen, die allerdings von autoritativer Seite ausgehen müssen, um entsprechende Beachtung zu finden, würden viel dazu beitragen Reibungen zwischen Beamtschaft und Publikum zu verhüten.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Saatgutvermittlung des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins erstreckt sich: auf Originalsaaten der in das Hochregister der D. L. G. eingetragenen Sorten; die in Baden durch die großh. Saatzuchtanstalt bezw. die Saaten-amerkenungskommission anerkannten Saaten der badischen Saatzuchtbetriebe und der Saatzuchtsstellen der Badischen Landwirtschaftskammer; in anderen Einzelstaaten anerkannte Saaten. Sämtliches Saatgut wird zum halben Frachtsatz befördert.

Karlsruhe, 29. Jan. Die in diesem Frühjahr abzuhaltende erste theologische Prüfung soll nach der „Karlsruh. Ztg.“ am 25. April, vormittags 9 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 25. März an den evang. Oberkirchenrat zu richten. Die zweite theologische Prüfung der evangelischen Pfarrkandidaten im Frühjahr beginnt am 2. Mai, vormittags 9 Uhr. Die Meldungen um Zulassung sind spätestens bis 2. April bei dem evang. Oberkirchenrat einzureichen.

Deichelsbrunn, 29. Januar. In der Frühe des vorgestrigen Tages wütete hier Großfeuer. In der Scheune des Schmieds Schöpf war ein Brand ausgebrochen, der dessen Anwesen sowie 3 weitere Wohnhäuser und 5 Scheunen vollständig zerstörte. Das Vieh konnte gerettet werden, die Fahrnisse dagegen sind in der Hauptsache zu Grunde gegangen. Der Gesamtschaden dürfte wohl nahezu 50000 Mk. betragen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Vom Schwarzwald, 29. Januar. Die großh. Forst- und Domänendirektion hat neuerdings den durch die Lage ihrer Dienstbezirke in Frage kommenden Forstbeamten und Forstangestellten Schneeschuhe zur Verfügung gestellt. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Zoll- und Steuerdirektion dieses bei tiefem Schnee unentbehrliche Verkehrsmittel auch den Steuerkontrolleuren und Steuerinspektoren, die auf dem Schwarzwald stationiert sind und dort besonders in der Winterzeit einen schweren Dienst haben, Schneeschuhe zuweisen würde.

Verschiedenes.

Blaubeuren, 25. Januar. In Schmieden hat das 7 Jahre alte Söhnchen des Zementarbeiters Kupp ein Zweipfennigstück verschluckt. Das Gestoßstück wurde zwar durch eine Operation in Tübingen entfernt, das Kind starb aber zum großen Leid der Eltern an Blutvergiftung.

Mutiger Lebensretter.

Tiefenbach (Niederbayern), 27. Jan. Hier hat ein 11-jähriger Schüler ein auf dem Eise eingebrochenes Mädchen mit großer Klugheit und Geistesgegenwart vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Er legte sich auf die dünne Eisdicke und kroch auf dem Bauch, einen Korbelschlitten vor sich herziehend, bis zu der Eingebrochenen heran. Das Mädchen konnte den Schlitten erfassen und der Knabe zog es an diesem glücklich aus dem Wasser, vorsichtig wieder auf dem Bauch zurückziehend.

5000 verseuchte Gehöfte.

Halle a. d. S., 26. Januar. Bei der Tagung der hiesigen Landwirtschaftskammer teilte der Präsident mit, daß in Sachsen 5000 Gehöfte infolge Einschleppung aus Rußland von der Maul- und Klauenseuche befallen sind.

58 Betrugsfälle.

Berlin, 28. Jan. Die Voruntersuchung gegen den Schriftsteller John Marlit ist dieser Tage beendet worden. Die Akten liegen zur Zeit der Oberstaatsanwaltschaft Kottbus vor zur Erhebung der Anklage wegen Betrugs in 58 Fällen und Urkundenfälschung. Es kommen nicht weniger als 72 Geschädigte und eine Schadensumme von 3720000 Mk. in Betracht.

Schreckliches Familiendrama.

Böschung, 28. Jan. Der Stadteuer August Breitenbach verlegte heute früh seiner Frau mehrere Messerstücke in den Kopf, öffnete ihr die Pulsadern und erhängte dann seine vier Kinder und sich selbst. Die Frau, die noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Mann und die vier Kinder sind tot. Massenvergiftung durch Fruchtweiss.

London, 27. Jan. Ueber eine Massenvergiftung durch Fruchtweiss in Manchester teilt das Reuterische Bureau mit, daß ein ernsthafter Ausbruch von Unterleibstypus in Manchester und Eccles erfolgte, der auf den Genuß von Speiseeis zurückgeführt werden konnte, das von italienischen Händlern verkauft wurde. Die Krankheit, von der hauptsächlich Kinder befallen wurden, ist bereits im November ausgebrochen und jetzt erloschen. In ganzen sind 151 Erkrankungen und 14 Todesfälle vorgekommen.

Großfeuer.

London, 28. Jan. Wie das Reuterische Büro aus Halifax (Neuschottland) meldet, ist fast das ganze Geschäftsviertel der Stadt Dibleton von Feuer zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 150000 Dollars, wovon 55000 durch Versicherung gedeckt sind.

Die Pest in China.

London, 28. Januar. Nach einem Privattelegramm aus Tientsin sind dort und in anderen nördlichen Orten bereits eine Anzahl Aerzte und Wärter an der Pest gestorben. Zwischen Chargin und Mukden sind ganze Dörfer ausgestorben. Die Behörden erweisen sich außerstande, die sanitären Schutzmaßregeln durchzuführen. Hunderte von Aerzten sind im Norden nötig. Von Shantung breitet sich die Krankheit nach Süden aus. In russischen Quartier von Mukden waren vorgestern 100 Pesttote zu verzeichnen. Bei den Eingeborenen ist die Pest jedoch noch größer.

Wetterbericht.

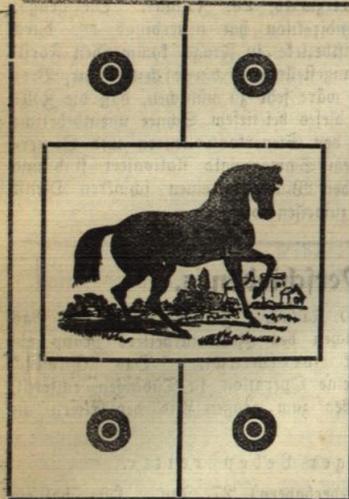
Das leichte Sinken des Luftdrucks ist auf eine Rückwirkung des Luftwirbels im Osten zurückzuführen, die aber bald aufhören wird. Dann wird unter dem Einfluß des Hochdrucks, der ganz Westeuropa beherrscht, bei trübem Himmel die Temperatur etwas abnehmen. Ernstliche Niederschläge stehen nicht bevor.

Marktberichte.

Wiesloch, 27. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 142 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 25-30 Mk., für Käufer 00-00 Mk.

Bretten 29. Januar. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 15 Milchschweine und 1 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 22-32 Mk. für Käufer 00-00 Mk.

Die zunehmende Vertenerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos Rehmer's Tee (per Pfund ab Mk. 2.60), der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgibigkeit verbindet. Rehmer's „London-Tee“ stellt sich auf nur 1 Pf. pro Tasse, Rehmer's „Englische Mischung“ (Mk. 3.20 per Pf.) auf nur einen Bruchteil höher.

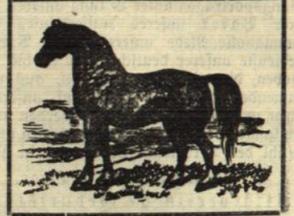


# Die Lose zur Sinsheimer Fohlen-Lotterie

sind ausgegeben und an allen Orten bei den letztjährigen Verkäufern erhältlich.  
Ziehung 2. März.

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. sind fest oder in Commission zu beziehen durch die  
**Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim, beim Bahnhof**  
und **J. Laubis.**

Ferner im Einzelverkauf bei: Friseur Rohleder, Friseur Mutschler, H. Seufert, L. H. Ruppert, Alb. Hoffmann, K. Ernst, Fr. Rothenbiller, L. Spranz.



## Stammholz-Versteigerung.

Am **Freitag, 3. Februar 1911, vormittags 11 Uhr** anfangend werden aus dem Gemeinwald **Michelfeld** 114 Stamm Eichen, 5 Forlen, 1 Buche mit Borgfrist bis 1. Oktober 1911 auf der Hiebstelle versteigert.  
Zusammenkunft im Unterwald.  
**Michelfeld, den 26. Januar 1911.**  
Bürgermeisteramt:  
Kattermann  
Brecht, Ratshr.

## Stammholz-Versteigerung.

Gr. Forstamt **Neckarschwarzach** (Post Unterschwarzach, Baden) versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. Sept. d. J., **Mittwoch, 1. Februar, vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum **Engel** in **Aglasterhausen**

I. aus den **Domänenwäldungen Jungholz** Abtlg. 2: Eichen 4 IV., 9 V., 3 VI.; **Schloßberg** Abtlg. 1-4 u. 9 Eichen 5 I., 5 II., 3 III., 1 IV., 2 V.; Buchen 2 II., 2 III., 1 IV.; Eichen 1 IV., 5 V., 1 VI.; Erlen 1 V.; Lärchen 8 IV., 1 VI.; Fichten 1 I., 14 II., 12 III., 12 IV., 6 V., 4 VI.; ficht. Abschnitte 1 II., 1 III.; Forlen-Abschn. 2 II.; **Ueberhau** Forlen 2 I., 3 II., 1 III.; Forlen-Abschn. 3 I., 12 II., 1 III.; **Stolzeneck** Abtlg. 5 u. 9 Eichen 5 I., 3 II., 7 III., 1 IV.; Eichen 2 V.; **Kolben** Abtlg. 9: Eichen 2 I., 10 II., 8 III., 3 IV.; **Oberer Neckarberg** (Seibel) Eichen 1 II., 7 III., 16 IV., 20 V.; Ahorn 1 III., 7 IV., 1 V.; **Röderwald u. unterer Neckarberg** Eichen: 4 II., 3 III.; **Großer Kleeberg** Buchen 1 I., 5 II., 5 III.; **Stahlshecken** Eichen 2 III., 1 IV., 1 V.; Tannen 5 I., 13 II., 23 III., 20 IV., 61 V., 43 VI.; tannene Abschn. 2 I., 5 II., 35 III.

II. aus dem **Gemeinwald** von **Oberschwarzach**: Fichtene Abschn. 2 II., 1 III., forlene Abschn. 1 I., 4 II., 17 III., 1 Eiche IV. u. 1 Birke IV.

**Vorzeiger:** Die Forstwärte Brand in Unterschwarzach (für Jungholz), Raubenbusch in Neunkirchen (für Schloßberg und Ueberhau), E. Münz in Schwarheim (für Stolzeneck), Krenig in Moosbrunn (für Kolben), Bartmann bzw. Heiß in Schönbrunn (für oberer Neckarberg bzw. Röderwald und unterer Neckarberg), K. Münz (für Kleeberg und Stahlshecken) und Waldhüter Kähler von Oberschwarzach (für den Gemeinwald von Oberschwarzach). Diese wie auch das Forstamt fertigen Listenauszüge.

## Nuß- und Brennholz-Versteigerungen

Gr. Forstamt **Neckarschwarzach** (Post Unterschwarzach, Baden) versteigert mit 6 monatlicher Borgfrist, jeweils morgens 10 Uhr beginnend,

**Samstag, den 4. Februar, im Gasthaus „zur Finsterbach“** auf dem **Neckarhäuserhof** aus den Domänenwäldungen **Alterberg**: 2 fa. Bauftgn. I., 20 ei. Waggerstangen, 56 Ster forlene Nußrollen; ferner Brennholz 37 Ster bi., bu. und forl. Scheiter, 80 Ster bi., bu. und gem., 33 forl. Prügel und 29 Ster gem. Reisprügel; **Oberer Neckarberg** (Seitel); 15 ei., 25 bi. Waggerstangen, 104 Ster buch., eich. und gem. Scheiter, 125 Ster desgl. Prügel, 186 Ster gem. Reisprügel; **Röderwald**: 3 Ster ei. Nußscheitholz, 129 Ster bu. u. ei. Scheiter u. Prügel, 12 Ster gem. Reisprügel u. 1000 buch. Wellen; **unterer Neckarberg**, Schläge 11, 13, 14, 15: 2 Ster ei. Nußscheitholz, 177 Ster bu., ei. u. gem. Scheiter u. Prügel, 125 Ster gem. Reisprügel und endlich noch 6 Schlagraumlose. **Vorzeiger:** Forstwart Bartmann (Alterberg und Ob. Neckarberg) und Heiß (Röderwald und unt. Neckarberg) beide in Schönbrunn.

**Montag, 6. Februar, im Wirtshaus „zum Schwanen“** in **Schwanheim** aus den Domänenwäldungen **Sirsbrunn**, **Rüdenwald** und **Regberg** (Hut des Domänenwaldbüters Zimmermann in Schönbrunn): 2 Eich. III/IV, 3 V, 95 Fichten VI (Sparren), 97 ft. Bauftgn. I, 214 II, 65 Hopfenftgn. I/II; Brenn- scheiter 75 bu., 12 ei., 12 gem., 11 forl.; Brennprügel 112 bu., 6 ei., 51 gem., 8 forl.; 5000 bu. u. gem. Wellen; **Stahlshecken** (Hut des Domänenwaldbüters Münz in Schwanheim): 38 Bauftgn. I u. II; Brenn- scheiter: 9 bu., 9 ei., 5 gem., 36 nadel; Prügel: 5 ei., 40 gem., 43 nadel und 1475 gem. Wellen.

**Rechnungs-Formulare** empfiehlt die **Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei**

Zwei wenig gebrauchte eigene **Feuerwehrröhre** zu kaufen gesucht. Offerte unter Nr. 109 an die Exp. d. Bl.

### Wohnung.

3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April gesucht. Zu erfragen unter Nr. 106 bei der Exp. d. Bl.

### Vogel-Futter

in verschiedenen Mischungen empfiehlt

**A. Kaufmann**  
Samenhandlung.

— Grosses Lager —  
**Linoleum** Läufer, Vorlagen, Teppiche, sowie 300 cm breit f. Bodenbelag  
Linoleum-Wichse, Seife und Eckenl Vorl. Sie Muster  
**E. SPEISER**  
Sinsheim.



**Warum** verwenden Sie nicht **Dr. Gentner's** Vollseifenpulver **„Goldperle“**?  
Wissen Sie denn nicht, dass jedem Paket ein prakt. Geschenk beiliegt?  
Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

**Grosse Geld-Lotterie**  
des Museums für Völker- u. Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart.  
Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911  
6012 Geldgewinne

120000	1. Hauptgewinn Mk.
50000	2. Hauptgewinne Mk.
20000	109 Gewinne Mk.
14000	900 Gewinne Mk.
11000	5000 Gewinne Mk.
25000	Original-Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk. 10 Lose 28 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit: <b>J. Schweickart, Stuttgart, Marktstrasse 6</b>

## Nuß- und Brennholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Neckargemünd** versteigert **Samstag, 4. Februar 1911, mittags 1 Uhr** im **Rathause zu Wiesenbach** aus dem Domänenwaldbdistrikt III „Heiden-Frohnwald“: 3 Ster eichenes Nußscheitholz; 7 Ster eichene, 15 hainbuchene Nußrollen; 26 Ster eichenes, 784 Ster buchenes Scheitholz II. und III. Kl.; 77 Ster eichenes, 281 Ster buchenes, 24 Ster hainbuchenes, 11 Ster Nadel-Prügelholz I. und II. Kl.; 6285 buchene, 1085 gemischte Normalwellen; 16 Lose auf Haufen verbrachtes Laubholzreißig, sowie 5 Lose Schlagraum. Forstwart Schner in Wiesenbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Das Lager in  
**Grabdenkmäler**  
beim Bahnhof in Sinsheim.  
Sinsheim. **Karl Merkle, Bildhauer.**

## Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.  
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.  
**Bankgeschäfte aller Art.**  
Nr. 123 Telefon Nr. 123.

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.

Aktienkapital Mk. 38 500 000.—  
Hauptstrasse 92. **Heidelberg** Hauptstrasse 92.  
Wir nehmen **Spareinlagen** in jeder Höhe und verzinsen dieselben  
mit 4 % bei 12 monatlicher Kündigung  
" 3 3/4 % " 6 " "  
" 3 1/2 % " 3 " "

## Rheinische Creditbank

Wredeplatz **Heidelberg** Ludwigsplatz  
An- und Verkauf  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
Vermietung v. Stahlböden in feuerfesten Gewölben  
Eröffnung von Krediten  
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder  
Annahme von Spareinlagen  
unter günstigsten Zinsbedingungen